

FORUM STADTENTWICKLUNG
neuss agenda 21 e. V.

Stellungnahme
zum
Masterplan
„Neuss an den Rhein“



Ausgangssituation

Im Januar 2012 hat das Planungsbüro Blase im Forum Stadtentwicklung den Entwurf des Masterplans „Neuss an den Rhein“ vorgestellt. Dieser Entwurf wurde im Forum ausgiebig diskutiert. Auch in der Bürgerversammlung im Februar 2012, wo der Entwurf den Neusser Bürgern/Innen vorgestellt wurde, haben sich zahlreiche Forumsmitglieder in die Diskussion eingebracht. Nach Vorlage des endgültigen Masterplans hat das Forum diesen mit dem Entwurf abgeglichen und legt hiermit nun seine Stellungnahme in der Hoffnung vor, dass unsere Ausführungen einen Beitrag zur weiteren Diskussion leisten und entsprechende Beachtung finden.

Grundsätzliche Bemerkungen

- Wir begrüßen es, dass für diesen wichtigen Teil der Stadt, der sich heute als wenig homogen gestaltet darstellt, nun der Versuch unternommen wurde, eine ganzheitliche Betrachtung vorzunehmen, statt wie bisher häufig praktiziert, nur Einzelgebiete einer Planung zuzuführen.
- Angesichts eines Budgets von nur 50.000 € für die Erstellung des Masterplans, ist durch das Planungsbüro Blase trotzdem ein Werk mit vielen interessanten Anregungen entstanden.
- Wir finden es positiv, dass Teilaspekte früherer Planungen, wie z.B. des Verkehrsentwicklungsplanes, aufgegriffen und eingearbeitet wurden.
- Wir bedauern es aber, dass die Verwaltung dem Verfahren des Masterplans von Anfang an kritisch gegenüber stand und nur wenig dazu beigetragen hat, das Verfahren positiv mit zu gestalten.
- Wir kritisieren auch, dass die Bürger und Bürgerinnen nur am Ende des Verfahrens über bereits vorliegende Ergebnisse mitdiskutieren konnten und nicht im Verfahren, z.B. an den Workshops beteiligt waren.

Aussagen zum Verkehr

- Die Vorschläge zur Lösung der Verkehrsprobleme im Planungsbereich werden grundsätzlich begrüßt. Die Ideen zur Entschleunigung der Verkehrsachse Rheintor-/ Batteriestr. / Europadamms einschl. der Radwege, Bäume und mehreren Querungen finden unsere Zustimmung, wenn auch Einzelvorhaben wie die Absenkung des Europadamms insbesondere unter Kosten-/Nutzenaspekten noch näher untersucht werden müssen.
- Obwohl die Aufwertung der Batteriestraße im Bereich der Cretschmar- Halle durch beidseitige Fuß- und Radwege interessant erscheint, sollte unserer Meinung nach das Hauptaugenmerk bei der Fußwegführung auf den Bereich der Hafeneingänge gerichtet werden. Dort zu flanieren ist sicherlich interessanter. Außerdem besteht dann eher die Chance, die in Prüfung befindliche Stadtbahnlinie U 81 noch im Straßenraum unterzubringen.
- Der Vorschlag, die Hammer Landstraße bis zum Rhein als mit Bäumen bestandene Allee und beidseitigen Radwegen auszubilden, findet unsere uneingeschränkte Zustimmung, da diese bisher unwirtliche Straße hierdurch deutlich aufgewertet und zu einer attraktiven Verbindung von der Innenstadt zum Rhein werden könnte.
- Die Verlegung der Straßenbahnlinie 709 von der Stresemannallee über die Augustinusstraße und durch das Hammfeld mit Neugestaltung der Verkehrsbeziehungen am Alexianerplatz steht im beschlossenen Verkehrsentwicklungsplan und sollte nun endlich planerisch in Angriff genommen werden. Wir sehen diese Lösung als wichtigen Baustein für eine Verbesserung des ÖPNV's und damit auch als eine Belebung des Hammfelds an. Hinzu kommt, dass damit das neue Wohnquartier im Alexianergelände eine deutlich verbesserte ÖPNV-Anbindung erhält.
- Die Idee, mit der Verlängerung der Floßhafenstraße bis zur Industriestraße mittelfristig eine parallele Erschließung zur Hammer Landstraße für den Hafenverkehr zu schaffen, ist ein interessanter Planungsansatz, der die Hammer Landstraße deutlich vom Hafenverkehr entlasten würde. Sie sollte daher näher untersucht werden.
- Untersuchenswert erscheinen uns auch die Ideen, die Rangiergleise vom Wendersplatz weg ins Hafengebiet zu verlegen und das Notgleis, das vom Wendersplatz entlang der Batteriestraße usw. verläuft, durch eine Brücke mit Radweg am Hafeneingang überflüssig zu machen. Damit werden zugleich neue Planungsperspektiven für den Wendersplatz eröffnet!

Ob der vorgeschlagene „Mittlere Ring“ wegen den damit verbundenen erkennbar hohen Kosten jemals ernsthaft näher untersucht wird, hängt in erster Linie davon ab, ob es gelingt, den Individualverkehr auf der Achse Rheintor-/ Batteriestr. / Europadam zu reduzieren. Wir bringen den Vorschlag in die Diskussion ein, diesen Bereich an den ÖPNV anzuschließen, ohne den es nach unserer Auffassung keine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs geben wird.

Aussagen zur Stadtplanung

- Die vom Büro Blase entwickelten Ideen zur Belebung des Hammfelds 1, das sich durch eine Büromonostruktur mit hohem Leerstand auszeichnet, erscheinen uns plausibel und sollten untersucht werden. Durch Infrastruktureinrichtungen wie eine Kindertagesstätte, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten und Wellness-Angebote bietet sich die Chance, das Hammfeld zu beleben und für bestehende Nutzer sowie für neu anzusiedelnde Firmen attraktiver zu machen. Auch die Ideen zur Gestaltung der Brachflächen und zur Schaffung temporärer Wohnmöglichkeiten für Berufspendler sollten aufgegriffen und realisiert werden.
- Die Option zur Entwicklung eines „Centralparks“ funktioniert nur, wenn der Rennbahnpark zu allen Seiten hin geöffnet und mit Wegeverbindungen versehen als wirklicher Bürgerpark gestaltet wird. Ob die Umgestaltung bei gleichzeitigem Betrieb des Pferdesports möglich ist, muss untersucht werden.
- Eine mögliche Wohnnutzung im Bereich zwischen Bürgerpark und Hammfeld 1 und zur Stadt hin erscheint uns auf dem Hintergrund einer Nutzungsmischung und Urbanisierung des Untersuchungsraumes sehr sinnvoll. Dazu bedarf es entlang der Stresemannallee einer Änderung des bereits bestehenden Bebauungsplanes, der hier eine Büronutzung vorsieht, die bislang allerdings nicht zur Realisierung gekommen ist.
- In unserem Forum wurde auch die Frage diskutiert, ob es nicht sinnvoll sei, statt des vorgeschlagenen Gewerbegebiets an der Hammer Landstraße zum Rheinparkcenters hin, ein Wohnquartier zu entwickeln, um auch hier eine städtische Mischung und Belebung dieser Achse zu erreichen und das Rheinparkcenter besser an die Innenstadt anzubinden. Angesichts der Nähe zum Hafen mit dessen Lärm- und Geruchsbelastungen müsste dies ähnlich wie bei der projektierten Bebauung des Wehrhahngeländes am Hafenbecken 1 zunächst näher auf dieses Konfliktpotential hin untersucht werden.
- Die Planung eines über den Rennbahnpark und den Kirmesplatz fortgeführten Grünzuges bis hin zum Willi-Brandt-Ring sollte aufgegriffen werden, da dadurch die für die Innenstadt so wichtige grüne Lunge und Frischluftschneise gestärkt wird und das Rheinvorland besser mit der Innenstadt verbunden wird. Ob sich ein solcher Grünzug für eine Landesgartenschau eignet, muss untersucht werden.
- Der Bestand des ehemaligen Cretschmar-Gebäudes als monolithisches Bauwerk, das eine starke Barrierewirkung von der Innenstadt zur Hafensperrmauer darstellt, sollte nach unserer Meinung nach infrage gestellt werden. Wir schlagen vor, das Gebäude durch Teilungen durchlässiger zu gestalten, um einen besseren Zugang und bessere Sichtbeziehungen zur Hafensperrmauer zu schaffen.
- Den Wendersplatz einer Überplanung durch einen städtebaulichen Wettbewerb zuzuführen, wird vom Forum Stadtentwicklung ausdrücklich begrüßt, stellt er doch in der jetzigen Form eine Barriere zum Rennbahnpark dar und entwertet diese wichtige stadträumliche Schnittstelle und Pforte zur Kernstadt. Zur aktuell diskutierten Bebauung des Platzes durch einen externen Projektentwickler haben wir eine gesonderte Stellungnahme erarbeitet.
- Die Attraktivierung des Rheindamms und des Rheinvorlandes erscheint uns sinnvoll, damit die Neusser Bürger und Bürgerinnen verstärkt motiviert werden, sich öfters in Richtung Rhein hin zu bewegen und sich dabei die besondere Lage von „Neuss am Rhein“ bewusst zu machen. Ein durchgehender Radweg am Rhein entlang mit Querung der Hafeneinfahrt und der Erftmündung würde zusätzlich zur Belebung beitragen und auch den Tourismus fördern. Die Ölganginsel, als Schutzgebiet für Flora und Fauna, müsste dann allerdings noch besser gegen unbefugten Zutritt geschützt werden.

Fazit

Der Masterplanentwurf „Neuss an den Rhein“ stellt insgesamt einen wichtigen Planungsansatz dar, der als eine gute Grundlage für weitere Überlegungen und Untersuchungen dienen kann und der nach weiteren Diskussionen in der Politik und der Bürgerschaft in einem Grundsatzbeschluss münden sollte.

Wichtig erscheint uns dabei, dass dann auch entschieden werden muss, welche Teilaspekte in welcher Reihenfolge näher untersucht und geplant werden sollen. Dabei dient die Gesamtschau des Masterplans als übergeordnetes Entwicklungsziel, in das sich die einzelnen Vorhaben einfügen sollten.

Aus unserer Sicht muss die Überplanung der beiden Verkehrsachsen (Rheintor-/ Batteriestr./ Europadam und Hammer Landstraße) dabei vordringlich in Angriff genommen werden, denn ohne eine Lösung dieser wichtigen Frage in naher Zukunft machen die meisten anderen Überlegungen wenig Sinn.

Der Masterplan und der daraus zu entwickelnde Grundsatzbeschluss bietet für die Stadt eine Chance, einen großen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung des Gebietes zwischen Innenstadt und Rhein zu machen. Zum Nulltarif wird es eine qualitätsvolle Entwicklung allerdings nicht geben! Dabei werden die erforderlichen Ausgaben wichtige Bereiche der Infrastruktur, den Hafen und den Bürostandort Hammfeld 1 stärken. Sie werden auch der Bevölkerung den Weg zum Rhein hin öffnen.

Wir würden es begrüßen, wenn wir mit der von uns vorgelegten Stellungnahme einen wertvollen Beitrag für die weiteren Diskussionen geleistet haben und sind dabei für Kritik sowie Anregungen offen. Gerne stehen wir für Gespräche und Diskussionen zur Verfügung.

Neuss, Juni 2012

Im Auftrag des Rates der Stadt Neuss und unterstützt vom Amt für Umweltschutz hat das Forum Stadtentwicklung einige Initiativen und Stellungnahmen auf den Weg gebracht:

Stadtentwicklung für die südliche Furth

Dazu wurden nach intensiver Vorbereitung in einem Workshop namhafte Neusser und auswärtige Architektenteams zusammengebracht, die unentgeltlich beachtliche Vorschläge erarbeiteten. Auf dieser Grundlage gab es dann einen weiteren Wettbewerb. Der Neusser Bauverein hat das daraus entstandene Projekt errichtet und damit große Beachtung gefunden.

Ein Konzept für das Westfeld und die Bauerbahn

Mit einem „Tag der Höfe“ begann die Erarbeitung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes für den westlichen Freiraum der Stadt. Freizeit, historischer Wert, Landwirtschaft und die wichtige Frischluftschneise können so in Einklang gebracht werden.

Die laufenden Vorbereitungen für einen neuen Flächennutzungsplan der Stadt und ein davor zu entwickelndes Stadtentwicklungskonzept haben wir bis heute begleitet. Das Ergebnis ist **Neuss 2030 eine Stadt im Wandel** - eine Broschüre, die sich auf 36 Seiten mit den Zukunftsaspekten für Neuss intensiv befasst.

Mit der Fachhochschule für Architektur in Düsseldorf erarbeiteten wir im Sinne einer Stadtrepäparatur Gestaltungs- und Baumöglichkeiten rund um das **Cremer-Tosetti Haus** gegenüber der Alten Post und fanden auch damit eine große Aufmerksamkeit. Eine Umsetzung wird zur Zeit erarbeitet.

Zu verschiedenen Themen, u. a. zu **Flächenverbrauch, Wohnbaubedarf, Wendersplatz** und **Masterplan** erarbeiteten wir **Stellungnahmen**.

Zur Zeit entwickeln wir ein Handlungskonzept für den Stadtteil **Reuschenberg**.

www.stadt-neuss.de/umwelt/agenda21

Forum Stadtentwicklung
der Neuss-Agenda 21

Sprecher: Roland Kehl
Weißenberger Weg 177
D 41462 Neuss
Tel. 02131 50229

stellv Sprecher: Heinz Hick
Kaiser-Friedrich-Str. 166
D 41460 Neuss
Tel. 02137 929 404

